

Der Melankomiker



Martin Ebbertz

Der kleine Herr Jaromir und der dicke Herr Fuchs

Mit Bildern von Jens Rasmus

Razamba 2015 ◦ 100 Seiten ◦ 12,90 ◦ 978-3-941725-32-4

★★★★★

Der kleine Herr Jaromir ist ja kein Unbekannter. Genau, der kleine Mann, der im sechsten Stock wohnt, aber mit dem Aufzug nur in den vierten fahren kann, weil er die oberen Knöpfe nicht erreicht. Er nimmt das jedoch nicht tragisch, wie alles im Leben. Sein Lieblingstier ist die Schildkröte. Nein,

er ist nicht schwermütig. Höchstens ein bisschen. Ich würde ihn als einen Melankomiker bezeichnen. Als damals à **das erste Buch** mit Geschichten über diesen kuriosen Zeitgenossen erschien, schrieb die Zeit: „Er sollte bald wieder kommen. Es gibt noch viel zu tun.“

Und nun ist er wieder da. An mehreren Luftballons fliegt er übers Land und gewinnt wieder Bodenhaftung, indem er einen Luftballon nach dem anderen fahren lässt. Nun ist er irgendwo. Da kennt er sich nicht aus und hat keinen Cent in der Tasche. Doch eine nette Obst- und Gemüsehändlerin verkauft ihm Äpfel, für die sie aber kein Geld verlangt. Nun ist Jaromir müde und weiß nicht wohin. Da stößt er auf einen Wohnwagen. Darin wohnt der dicke Herr Fuchs inmitten seiner unzähligen Bücher. Er hat auch einen Fernsehapparat, den er allerdings nur hervorholt, wenn es ihm schlecht geht: „Dieser Apparat dient der Zerstreung und der Verdummung“, erklärte Herr Fuchs. „Ich mache ihn nur an, wenn ich krank bin.“ (S. 64) Nett gesagt, doch die meisten Leser werden sich wohl nicht daran halten...

Herr Fuchs schläft tagsüber, denn nachts liest er seine Bücher oder wandelt im Wohnwagen hin und her. Das trifft sich gut. Jaromir kann nachts in seinem Bett schlafen. Eine wunderbare Situation:

Es roch nach alten Büchern. Das Mondlicht schimmerte zum Fenster herein. Eine Weile lag Herr Jaromir wach im Bett und hörte den dicken Herrn Fuchs, wie er umherging. Der Wohnwagen wackelte leicht bei jedem seiner Schritte. (S. 21)

Vorher haben sie noch ein Gläschen zusammen getrunken. Sehr schön dazu die Illustration von Jens Rasmus, wie alle anderen in diesem Buch. Der Wohnwagen ist von nun ab ein schöner Ausgangspunkt für Jaromir. Auf geht's zu nicht immer glücklichen Unternehmungen. Er geht zum Bäcker, wo nicht bedient wird, weil er so klein ist; aber dann kommt er doch zu seinen Brötchen. Er will Bücher holen, doch...

Nun, ich will hier nicht das ganze Buch nacherzählen. Martin Ebbertz kann das besser. Vielleicht noch die Wanderung, auf der Jaromir immer mehr vom Weg abkommt, weil zu viele Wanderwegmarkierer unterwegs sind. Oder das Lama, mit dem Jaromir auf einmal auf der Straße steht... Aber irgendwann will Jaromir doch wieder nach Hause. Wie er das schafft, dass müsst ihr selber lesen. Etwas abgewandelt, hier noch mal das besagte Zitat: „Er sollte bald wieder kommen. Es warten noch viele Abenteuer auf ihn.“ Und viele große und kleine Leser warten auf neue Geschichten vom Herrn Jaromir.